ÖKUMENISCHER WORTGOTTESDIENST ZUM SCHÖPFUNGSTAG 2013

„GLAUBE GIBT DEM LEBEN ENERGIE!“

Einzug: **Vorspiel zum**

Eröffnungslied: **„Suchen und Fragen“ 1+3** ***(A)***

Begrüßung / thematische Einführung: **Hubbauer**

Bereits das siebte Jahr feiern wir in unserem Bistum Regensburg immer um diese Zeit (Ende September/Anfang Oktober) einen Schöpfungstag. Diese gute Tradition fügt sich ein in die Empfehlung der Ökumenischen Europäischen Versammlung, in diesen Wochen eine Schöpfungszeit zu halten. An diesem Tag wollen wir gemeinsam die Natur erleben, uns unserer eigenen Verantwortung im Glauben vergewissern und konkrete Ideen für umweltfreundliches Handeln bekommen.

Wir setzen jedes Jahr einen anderen inhaltlichen Schwerpunkt und in diesem Jahr ist es die Gewinnung und Nutzung von Energie. Wir haben unser Leben sehr bequem eingerichtet, für die Befriedigung fast aller Bedürfnisse brauchen wir Energie, nutzen wir Energie.

Wenn wir uns also auf unser Verhältnis zur Schöpfung besinnen, werden zwei Grundgedanken unser Empfinden bestimmen:

- Zum einen große Dankbarkeit gegenüber Gott für die Schönheit und den Reichtum der Schöpfung, aufgrund dessen wir aus dem Vollen leben können.
- Zum anderen aber auch Beschämung - gerade heuer, noch einmal verschärft durch die große Reaktorkatastrophe in Japan – angesichts unseres eigenen unbescheidenen Beitrags zum steigenden Energieverbrauch. Wir werden uns selbstkritisch hinterfragen, wo wir dabei eigensüchtig sind und uns in Zukunft einschränken könnten.

Diese beiden Dimensionen bringen wir in einer energiebezogenen Gedanken-Collage vor Gott, unseren Kyrios:

Kyrie: **Texte + „Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison“** ***(Chor/A)***

Spr 1 - Plail:
Gottes Lebensenergie durchströmt alle Geschöpfe und bindet sie aneinander.

Eingebunden in diese Schöpfung ist auch der Mensch.

Eines allerdings unterscheidet ihn von den anderen Geschöpfen: Wie sein Schöpfer ist auch er schöpferisch. Auf Gottes Werke antwortet der Mensch mit seinen Werken und seiner Arbeit.

Spr 2 - Horoba:
Einen Teil ihrer Werke und ihrer Arbeit haben Menschen schon seit Jahrtausenden mit einer Energie verrichtet, die sie selbst erzeugen:

- Lasten transportieren, ohne zu tragen,

- Vorankommen, ohne zu gehen,
- Wärme und Hitze erzeugen,
- Gegenstände herstellen, die sich in der Schöpfung so nicht finden – vom Tonkrug bis zum Mikrochip.

Es ist diese Energie, die wir meist meinen, wenn wir von „Energie“ sprechen.

Spr 1 - Plail:
Auch diese Energie bringen wir nicht selbst hervor, sondern wir nutzen auf schöpferische Weise die Lebensenergie, die in der Schöpfung wirkt.

Das ist kein Problem, wenn die Rohstoffe, die wir nutzen, sich erneuern und mögliche Schäden, die bei der Energieerzeugung entstanden sind, dabei wieder ausgeglichen werden. Wie bei Energie aus Sonne oder aus Wind. Wie bei Energie aus Hafer: Er gibt dem Zugpferd Kraft, wird wieder neu gesät und wächst nach. Wie bei Energie aus Holzfeuer: Für das verbrannte Holz wird ein neuer Baum gesetzt. Seine Blätter binden das Kohlendioxid, das im Qualm in die Luft gestiegen ist.

Spr 2 - Horoba:
Heute gewinnen wir in Deutschland den Großteil der Energie aber auf andere Weise: aus Steinkohle, Braunkohle, Erdöl, Erdgas oder Plutonium. Diese Rohstoffe erneuern sich nicht. Die Schadstoffe, die bei der Energieerzeugung entstehen, werden nicht ausgeglichen.

Und wir verbrauchen große Mengen an Energie – mehr als Menschen in den meisten anderen Ländern der Erde. Noch größer wird der Energieverbrauch dadurch, dass viel Energie schlecht genutzt oder verschwendet wird. Dadurch schneiden wir uns mit unseren Werken ab von dem Fluss der Lebensenergie, mit dem Gott in seiner Schöpfung wirkt. Wir zerstören und vernichten Teile der Schöpfung und gefährden die Lebensgrundlagen der Menschheit. Hinzu kommt: Diejenigen, die am stärksten von der Zerstörung der Lebensgrundlagen betroffen sind, haben diese Zerstörung am wenigsten verursacht. Der Klimawandel trifft mit Dürre und Überschwemmungen besonders Menschen in Afrika, Südasien und im Pazifik, und er ist eine schwere Hypothek für künftige Generationen.

Spr 3 - Gfesser:
Gott, Quelle des Lebens, wir danken dir für die wunderbaren Werke deiner Schöpfung. In ihr, aus ihr und mit ihr leben wir.

Vor dich bringen wir unsere Werke, mit denen wir deine Schöpfung zerstören und die Lebensgrundlage von uns Menschen bedrohen. Wir rufen zu dir: Kyrie eleison.

Kyrie eleison ***(Chor/A)***

Spr 1 - Plail:
„enérgeia“, „Energie“, „Wirksamkeit“ – im Neuen Testament bedeutet dieses Wort:

Gottes Kraft ist nicht unnütz oder vergeblich, sondern wirksam. Gottes Kraft wirkt. Sie wirkt gegen alle Mächte, die Tod, Unterwerfung oder Zerstörung wollen. Sie zeigt sich besonders darin, dass Gott Jesus Christus von den Toten auferweckt und ihn in den Himmel erhoben hat – hoch über alle weltliche Gewalt.

Spr 2 - Horoba:
Energisch tritt Gott für das Leben ein. Deshalb sind wir zur Hoffnung berufen – nicht dazu, aufzugeben oder zu meinen, es sei ohnehin alles egal. Die Kraft der Auferstehung – das heißt gerade nicht: ‚Wenn Gott sowieso von den Toten auferweckt, dann ist doch egal, was mit dieser Welt

passiert.’ Nein, es ist genau anders: Gott hat Christus, den er von den Toten auferweckt hat, zum Herrn eingesetzt über alles – auch über diese Welt. Mit der Kraft der Auferstehung wirkt Gott in unserer Welt und erneuert unser Leben. Deshalb sind wir zur Hoffnung berufen.

Spr 3 - Gfesser:
Gott, Kraft unserer Erlösung, wir danken dir, dass du in Jesus Christus die Mächte des Todes und der Zerstörung überwunden hast. Aus der Kraft der Auferstehung können wir leben.

Vor dich bringen wir unseren Kleinglauben, wenn wir uns mit einer Welt, die deine Schöpfung zerstört, abfinden. Wir rufen zu dir: Christe eleison.

Christe eleison ***(Chor/A)***

Spr 1 - Plail:
Wenn wir glauben, treten wir ein in die Kraft und Energie Gottes. Seinem Wirken können wir trauen. Wir können uns öffnen für Gottes Energie und uns von ihr bewegen lassen.

Spr 2 - Horoba:
Gott wirkt mit seiner Energie nicht so, dass sie in einem Menschen stoppt. Sie ist an eine Gemeinschaft gerichtet. Sie ist dafür da weiterzufließen, von Mensch zu Mensch. Gottes Energie zeigt sich in Gaben, die wirken sollen zum Nutzen aller.

Spr 3 - Gfesser:
Gott, Lebensenergie, wir danken dir, dass du im Heiligen Geist in uns Christinnen und Christen und in deiner Kirche wirkst.

Vor dich bringen wir unseren Egoismus, mit dem wir uns in Annehmlichkeiten eingerichtet haben und die schlimmen Folgen, die unser Lebensstil für andere hat, ausblenden. Wir rufen zu dir: Kyrie eleison.

Kyrie eleison ***(Chor/A)***

Tagesgebet - Hubbauer

Gott, Schöpfer der Erde und Spender aller Kraft. Du hast uns diese Welt zur treuen Obsorge gegeben. Schenke uns Einsicht, Kreativität und Mut, deinen Auftrag so zu erfüllen, dass die Natur und alle Geschöpfe zu ihrem Recht kommen und wir in gegenseitiger Rücksichtnahme leben. Amen.

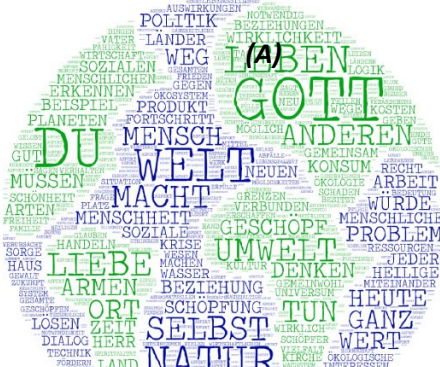
Ruf v. d. Lsg.: **„Halleluja“ (+ Vers)** ***(Chor/A/V/A)***

Lesung: Gott ist die Quelle unserer Kraft und unseres Wohlstandes (Dtn 8,7-18) - Eichinger

Kurze Ansprache

mit Bezugnahme auf reiche Möglichkeiten der Energiegewinnung im geistlichen und technischen Sinne

Danklied: **„Ich lobe meinen Gott“ 1+2** ***(A)***



Fürbitten – Fürnrohr und Eichinger:

Im Blick auf die gesamte Menschheit und das Zusammenleben mit allen Geschöpfen tragen wir eine besondere Verantwortung und erbitten dafür göttliche Kraft, göttliche Energie:

- Wir beten für die Verantwortlichen in Technik und Industrie, die von der Faszination des Machbaren oft in schwere Versuchungen geführt werden. Gott, unser Vater und unsere Mutter, wir bitten dich, erhöre uns.
- Wir beten für die verantwortlichen Politikerinnen und Politiker, die Wege finden müssen, die Schöpfung und den Frieden zu bewahren. Gott, unser Vater und unsere Mutter, wir bitten dich, erhöre uns.
- Wir beten für uns selbst, die wir oftmals unachtsam mit unserem Handeln die Schöpfung und den Frieden bedrohen. Gott, unser Vater und unsere Mutter, wir bitten dich, erhöre uns.
- Wir beten für alle Menschen, denen das Leben geschenkt ist und die dennoch ihre Grundbedürfnisse nicht mehr stillen können oder unter Ausgrenzungen, Ungerechtigkeiten und in Unfrieden leben müssen. Gott, unser Vater und unsere Mutter, wir bitten dich, erhöre uns.

Guter Gott, nimm dich unserer Bitten an und zeige uns die Schönheit deiner Schöpfung durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Vater unser: **beten**

Friedenslied: „Wo Menschen sich vergessen“ 1+2 ***(A)***

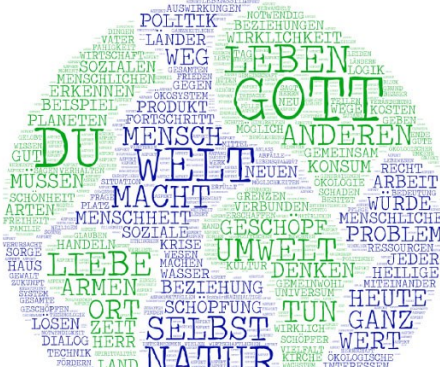
Schlussgebet mit Segensbitte:

Guter Gott, wir sind im Aufbruch zu einer umweltbewussteren Gestaltung unseres Lebens. Wir suchen neue Wege der Energiegewinnung und versuchen, Luft, Wasser und die Güter deiner Schöpfung fair und nachhaltig zu gebrauchen und zu schützen, so wie du es uns aufgetragen hast. Schenke uns dafür deinen Segen und sei mit uns auf diesem Weg. Amen.

Segen

Der Name des Herrn sei gepriesen!
Von nun an bis in Ewigkeit!
Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.
Der Himmel und Erde erschaffen hat.
Es segne euch Gott, der Schöpfer der Welt, Jesus Christus, der Freund der Schöpfung und der Schöpfergeist. Amen.

n. d. Segen: „Miteinander gehn“ 1-3 ***(A)***

Auszug: **kurzes Nachspiel**

St. Peter, Straubing
Samstag, 8. Oktober 2011 – 9.30 Uhr